

Alternative Wirtschaftsweisen in und für Berlin – Anregungen für Bremen?

Dr. Christian Lautermann, IÖW



Anders wirtschaften in Berlin

Wie transformative Unternehmen sich für eine soziale und ökologische Metropole einsetzen

Christian Lautemann, Sabrina Schmidt, Carla Young, Peter Gailhofer



Warum eigentlich „alternativ“?

- Betriebe in der Tradition der **Berliner Alternativbewegung** der 1970er und 1980er ...
 - **Neue Formen** alternativen Wirtschaftens ... (z.B. „kollaborative Ökonomie“, „Platform Coops“)
 - Alternativ als **analytische Kategorie**
- Wirtschaftspraktiken und Organisationsformen können wir alle anders gestalten!
- ermöglicht Aussagen über ihren Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation

Alternatives Wirtschaften – unser Verständnis

- Nicht irgendeine Alternative, sondern **sozial-ökologische Alternativen**
- Nicht *die* Alternative (zum Kapitalismus), sondern **vielfältige Ansatzpunkte** alternativen Wirtschaftens
- Alternative ist nicht gleich Alternative: ein **Spektrum** der Andersartigkeit
- Alternative **Wirtschaftsweisen**, nicht das alternative Wirtschaftssystem

Alternatives
Wirtschaften
in Vielfalt:

Berlin als
besonders
buntes Feld



Neue sozial-
ökologische
Alternativen
entwickeln,
aufzeigen,
anbieten



Schokofabrik: Ausgrenzung von Frauen* aus wirtschaftlicher & sozialer Teilhabe?

Alternative:

Selbstorganisierte Räume und Angebote für ausgegrenzte Gruppen anbieten

Schnittstelle: Lebensmittel aus unklarer Herkunft im Supermarkt kaufen?

Alternative:

Solidarischer Direktbezug von ökologischen Herstellern

SOLIDAR
Schnittstelle
BERLIN

Neue sozial-
ökologische
Alternativen
entwickeln,
aufzeigen,
anbieten



Hacke & Hobel: Abhängig beschäftigt sein in hierarchischen Strukturen?

Alternative:

Selbstbestimmt arbeiten im solidarischen Kollektiv

Ecosia: Datensammler und Quasi-Monopol Google?

Alternative:

Bei der Internetsuche Klimaschutz durch Bäumeplanzen voranbringen



Circles: Geld wird nur zentral durch Staat und Banken geschöpft?

Alternative:

Ein vertrauensbasiertes Währungssystem als Commons dezentral von unten aufbauen



Geldalternative



„Money Commons“

Rechtsformalternative



„Verantwortungs-
eigentum“

Solidarische
Teilhabalternativen



„Kollektivbetrieb“

Alternative
Gewinnverwendung



„Sozialunternehmen“

Solidarische
Marktalternativen



„Solidarischer
Direkthandel“

Angebotsalternative



"Inklusion und Anti-
Diskriminierung"

Fragen ...

Anmerkungen ...



Warum ist alternatives Wirtschaften wichtig?

- Das Bild der **Nische** kann in die Irre führen ...
- Beiträge zur **sozial-ökologischen Transformation**:
tatsächliche und potenzielle!
- Alternatives Wirtschaften erfordert **alternative
Relevanzmaßstäbe**

alternative Relevanz- maßstäbe



Ausgleich/Korrektiv



sozial-ökologischer
Fortschritt



Resilienz und
Entwicklungsfähigkeit

neue Maßstäbe setzen

Organisationsformen
mit eigenem Wert



Sozial-ökologische Transformationspotenziale

1. Transformationsimpulse in der **Branche** durch hohe Nachhaltigkeitsansprüche:
 - Alternativ wirtschaftende Unternehmen **hinterfragen konventionelle Produkte und Dienstleistungen**
 - **Ersetzen sie** durch nachhaltigere Alternativen
 - **So können sie neue sozial-ökologische Standards** in ihrer Branche setzen.

Sozial-ökologische Transformationspotenziale

2. Keimzellen einer demokratischen und solidarischen **Wirtschaftskultur**
 - Experimentierfelder für die Einübung demokratischer und solidarischer Wirtschaftspraktiken durch
 - **kollektive Selbstorganisation**
 - **demokratische Entscheidungsfindung**
 - **Vorbild- und Vorreiterfunktion** für die Wirtschaft insgesamt

Sozial-ökologische Transformationspotenziale

3. Wertschöpfung für **vernachlässigte Bedürfnisse** durch Solidarmodelle und Alternativangebote
 - Bedürfnisorientiertes Bereitstellen von:
 - **Dienstleistungen** und **Räumen** für **ausgegrenzte Gruppen**
 - Experimente des **solidarischen Zusammenlebens**
 - Alternativ wirtschaftende Unternehmen schaffen bislang von Markt und Staat **vernachlässigte Werte**

Sozial-ökologische Transformationspotenziale

4. Sozial-ökologische **Regionalentwicklung** durch (auch ökonomische) Vernetzung alternativer Gemeinschaften
 - Viele alternativ wirtschaftende Unternehmen sind durch **regionale Netzwerke** und **Lieferketten** sowie **Nachbarschaftstreffen** in ihr näheres soziales Umfeld eingebunden.
 - **Förderung sozial-ökologischer Regionalentwicklung und lokale Verbreitung alternativer Wirtschaftspraktiken.**

Sozial-ökologische Transformationspotenziale

5. Beitrag zum **Bewusstseinswandel** durch **Wirkungsanspruch** und **Integrität**
 - **Anspruch** alternativ wirtschaftender Unternehmen, **positiv auf die Gesellschaft zu wirken**
 - Identifikation mit entsprechenden **Unternehmenszielen**
 - Förderung politisches Bewusstsein in Bezug auf **sozial-ökologische Probleme** und **Lösungsansätze**

Fragen ...

Anmerkungen ...



Strategien für
alternatives
Wirtschaften
in Berlin ...

... und
Bremen?

Potenziale zur Geltung bringen!

- Positive Entwicklungschancen für die Stadtgesellschaft und Wirtschaft!
- **Aber wie gelingt dies?**

Andersartigkeit würdigen!

Bedingungen analysieren - förderliche
und hemmende

Vor welchen
Heraus-
forderungen
stehen die
Alternativen?

Wo ansetzen?

- **Akzeptanz** für neue Institutionen und Grundkategorien schaffen
- **Neue Rechtsformen** zur Sicherung des Unternehmenszwecks etablieren
- Praktikable Modelle **partizipativer Governance** entwickeln
- **Preiswettbewerb** und nicht-nachhaltigen **Konsumkulturen standhalten**
- Die **Knappheit** von **bezahlbaren Wohn- und Arbeitsräumen** überwinden

Strategische Perspektiven zur Entfaltung der Transformationspotenziale

Drei zentrale Strategiefelder:

1. **Vernetzung**
2. **Finanzierung**
3. **Aufklärung und Bildung**

Strategische Perspektiven zur Entfaltung der Transformationspotenziale

Verbreitung und Anerkennung alternativer Wirtschaftsweisen fördern:

1. Die Bedeutung alternativer Wirtschaftsweisen bekannt machen
2. Das große gemeinsame Anliegen in den Mittelpunkt stellen
3. Weitere Formen der Bereicherung für die Stadt erkennen und herausstellen
4. Experimentierräume erhalten und schaffen
5. Einzelinitiativen zu einer neuen lokalen Wirtschaftsdemokratie zusammenführen

Wie kann die Politik alternative Wirtschaftsweisen und ihre Akteure unterstützen?

- **Bestehende Wirtschaftsförderung** weiter für alternativwirtschaftliche Akteure **öffnen**
 - Die Förderung alternativer Wirtschaftsweisen bedarf eines neuen *Wirtschaftsverständnisses*
- **Förderung der zivilgesellschaftliche Netzwerke**, in die alternative Wirtschaftsweisen eingebettet sind
 - Die Förderung alternativer Wirtschaftsweisen bedarf neuer intermediärer Strukturen und zentraler Vernetzungsstellen
- Erweiterung der Förderung über (Geld-)Mittel hinaus → **Räume!**

Weitere Informationen:

www.ecornet.berlin

 @Ecornet_Berlin

Kontakt:

Dr. Christian Lautermann

Christian.Lautermann@ioew.de

Bildnachweise:

Titelbild: @ JFL Photography | stock.adobe.com

Rückseite: Pixabay

Präsentationsvorlage und Icons CC BY 4.0 slidescarnival.com

Bericht zum Herunterladen unter:
<https://ecornet.berlin/ergebnis/anders-wirtschaften-berlin>



Forschungsverbund Ecornet Berlin

Einzigartige Kooperation von Umwelt-
und Nachhaltigkeitsinstituten

Fünf unabhängige, gemeinnützige
Forschungsinstitute aus Berlin bündeln
ihre Kompetenzen

